

rechtsstaatlich · bürgerorientiert · professionell



Direktion Verkehr / 18. März 2023

Jahrespressekonferenz

Verkehrsunfallentwicklung 2023 im Kreis Borken

Verkehrsunfallstatistik 2023

Weniger tödlich verunglückte Rad- u. Pedelec-fahrende.
Rückgang der bei dieser Verkehrsbeteiligung verletzten Senioren

Leichte Steigerung der Unfallzahlen, aber immer noch unter dem
Niveau von 2019 (Vor der Pandemie)

Erstmals mehr verletzte Pedelec-fahrende als Rad-fahrende.
Der Trend zur Elektromobilität hält an.

Vorfahrt / Vorrang und Abbiegen sind Unfallursache Nr. 1

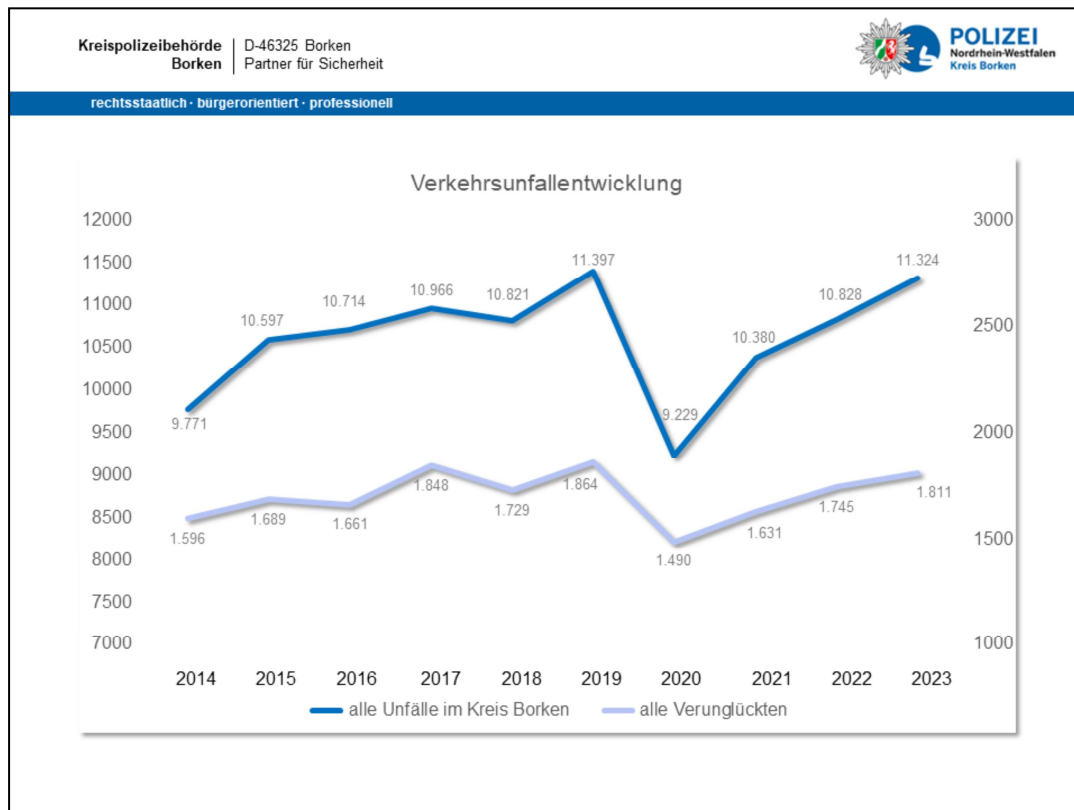
Verkehrsunfallstatistik 2023

	2023	Veränderung
Verkehrsunfälle	11.324	+496
Getötete	18	+3
Schwerverletzte	262	-14
Leichtverletzte	1531	+80
Verunglückte Kinder (0 - 14)	146	+20
Verunglückte Jugendliche (15 - 17)	119	+8
Verunglückte junge Erwachsene (18 - 24)	308	+29
Verunglückte Erwachsene (25 - 64)	945	+29
Verunglückte Senioren (65+)	288	-13

Das Jahr 2022 war nach den Jahren 2020 und 2021 das erste Jahr, das nicht mehr durch die Corona Pandemie geprägt wurde. Somit ist das Jahr 2023 das erste Jahr, dass sich wieder auf unbeeinflusste und damit verwertbare Zahlen berufen kann.

In 2023 wurden 496 Verkehrsunfälle mehr als im Vorjahr polizeilich registriert. Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle liegt mit 11.324 aber immer noch unter den Zahlen des Jahres 2019.

Zum Zweiten mal hintereinander hat der Kreis Borken in der Vergleichsgruppe nicht die höchste Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ = das Risiko pro 100.000 Einwohner, bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden). Das Risiko bei einem Verkehrsunfall zu verunglücken war 2023 in den Kreisen Wesel und Steinfurt noch höher.



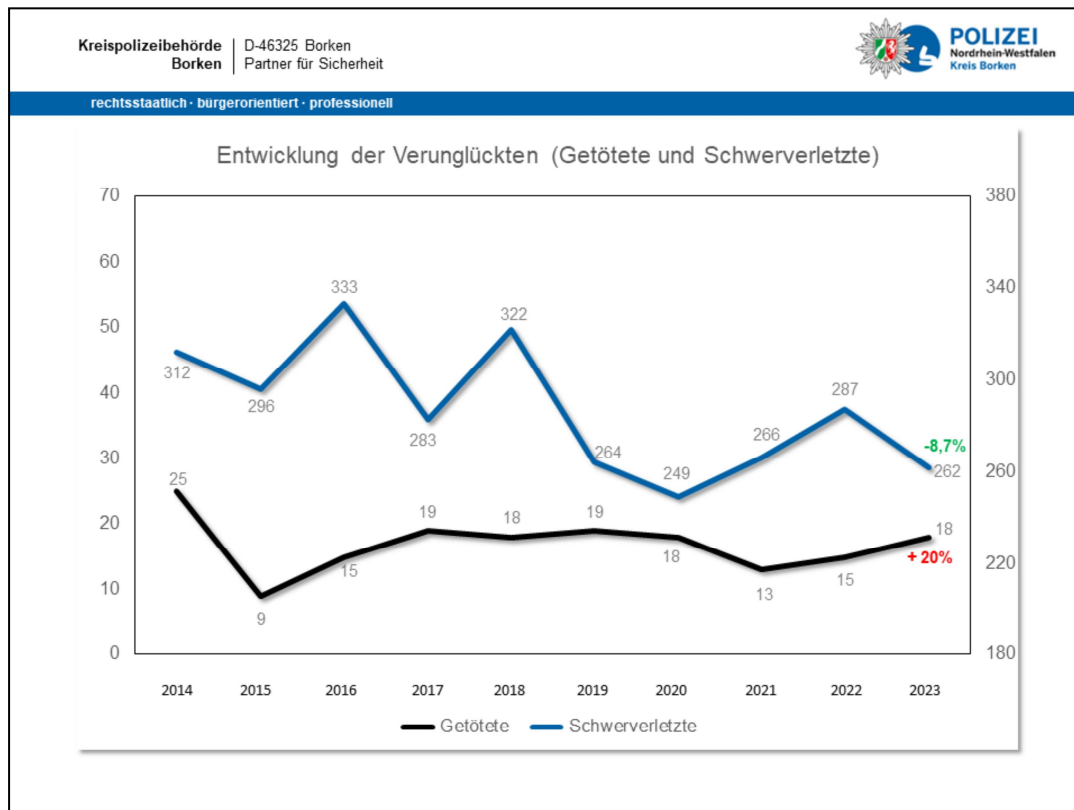
Die Steigerung der Gesamtunfallzahlen um 4,58 % korrespondiert mit der Entwicklung in der Vergleichsgruppe und dem Land NRW (+4,12%).

In einer Vergleichsgruppe werden die Polizeibehörden in Relation gesetzt, die sich hinsichtlich ihrer Geografie und Strukturdaten ähnlich sind.

Die Kreispolizeibehörde Borken befindet sich mit den Behörden Wesel, Kleve, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf in der Vergleichsgruppe 4.

Erfreulich ist die Entwicklung der Zahl der Verunglückten. Im Kreis Borken beträgt diese nur äußerst geringe 0,78%.

In der VG4 gibt es dort jedoch Steigerungen von 3,07% im Kreis Kleve bis zu 14,0 % im Kreis Wesel.

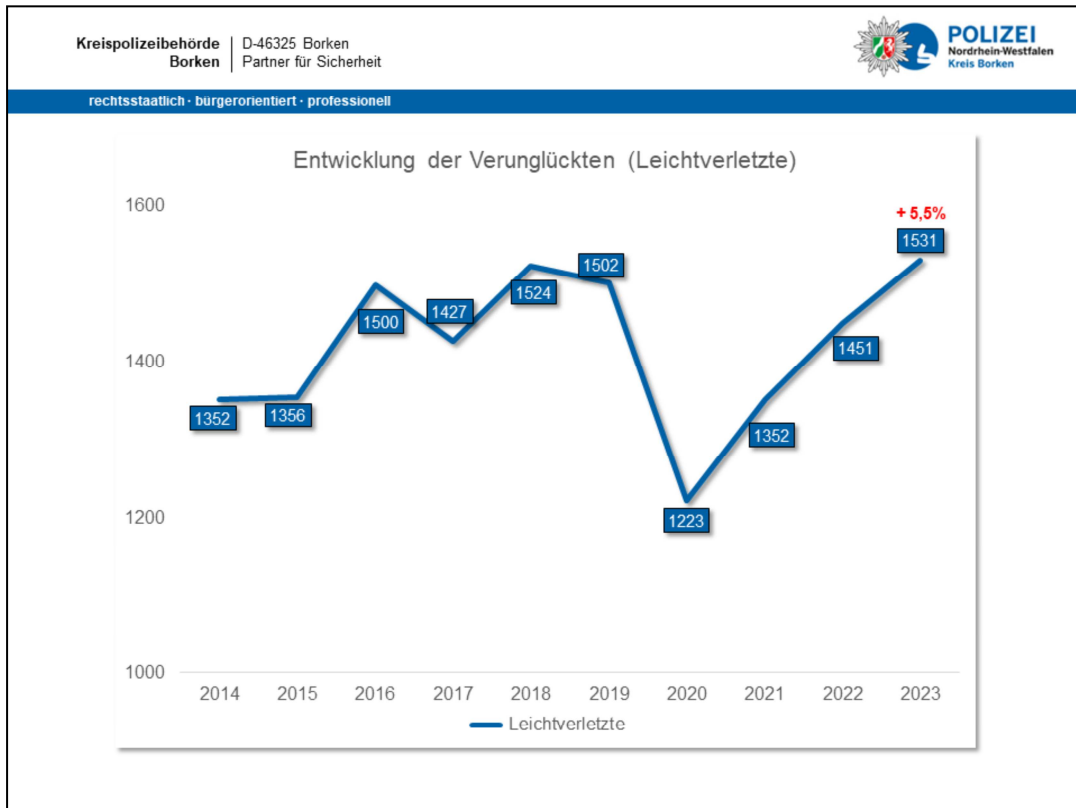


Im Jahr 2023 waren 15,90 % aller Verunglückten Senioren über 65 Jahre. Ihr Anteil an den Verunglückten liegt nur leicht unterhalb dem ihres Bevölkerungsanteils von 19,8 %.

Im vergangenen Jahr wurden drei Pedelecfahrende und ein Radfahrer bei Verkehrsunfällen getötet. Bei den drei getöteten Pedelecfahrenden waren alle über 65 Jahre alt. Diese Altersgruppe ist besonders gefährdet, denn aufgrund nachlassender körperlicher Widerstandskraft sind die Folgen von Verkehrsunfällen mit zunehmendem Alter gravierender. Trotzdem gab es insgesamt 13 verletzte Senioren weniger als noch im Vorjahr.

18 Personen kamen auf den Straßen des Kreises BOR zu Tode:

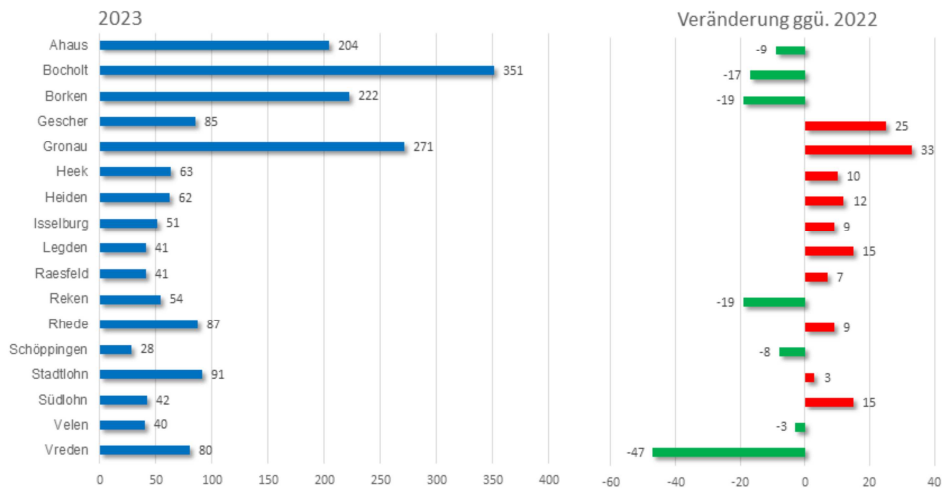
- 3 verstorbene Pedelecfahrende (alle über 65 Jahre)
- 2 verstorbene Radfahrende
- 1 verstorbener Fußgänger
- 6 verstorbene motorisierte Zweiradfahrende (Motorrad, Kleinkraftrad, usw.)
- 5 verstorbene Kraftfahrzeugfahrende (PKW, LKW)
- 1 verstorbener sonstiger Verkehrsteilnehmer (Rollstuhlfahrender)



Hier spiegelt sich die hohe Beteiligung von Rad- und Pedelec-fahrenden am Unfallgeschehen wieder. Etwa 41 % der Verunglückten sind Rad- und Pedelec-fahrende.

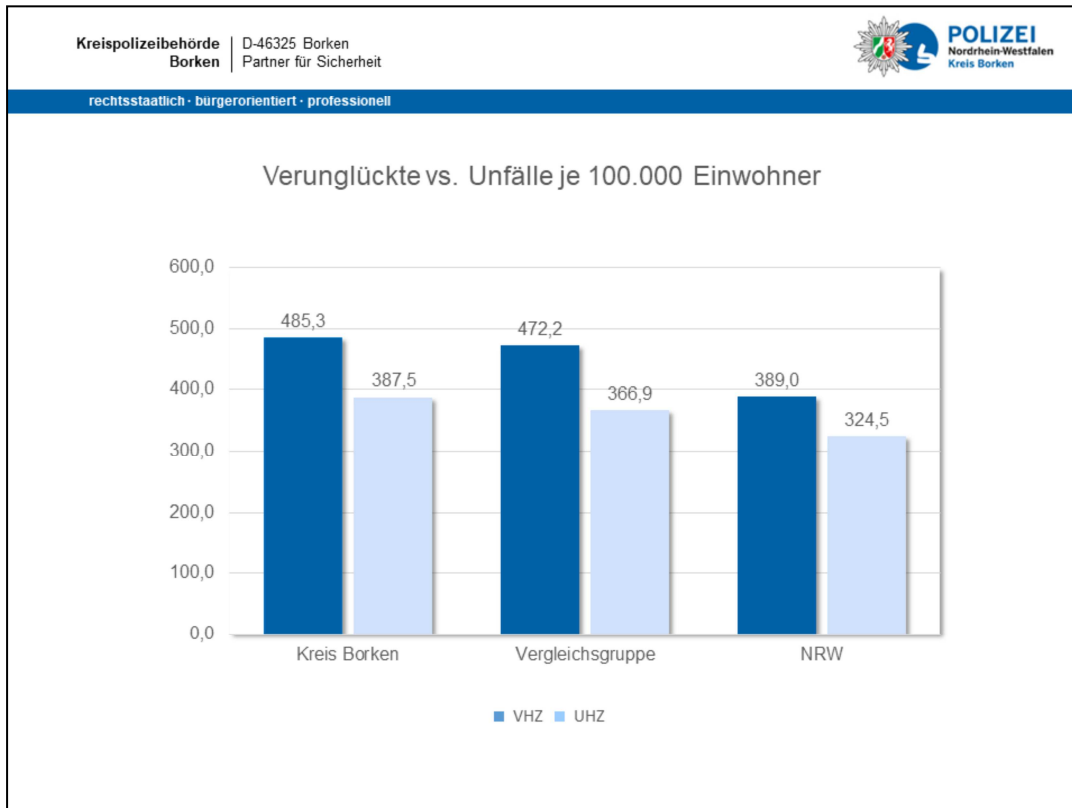
Ein Verkehrsunfall von Rad- und Pedelec-fahrenden führt in der Regel immer zu Verletzungen.

Verunglückte aufgeschlüsselt nach Gemeinden



Die meisten verletzten Verkehrsteilnehmer gab es in den vier Mittelzentren Ahaus, Bocholt, Borken und Gronau

Auffällige Steigerungen gab es in Rhede, Legden und Gescher

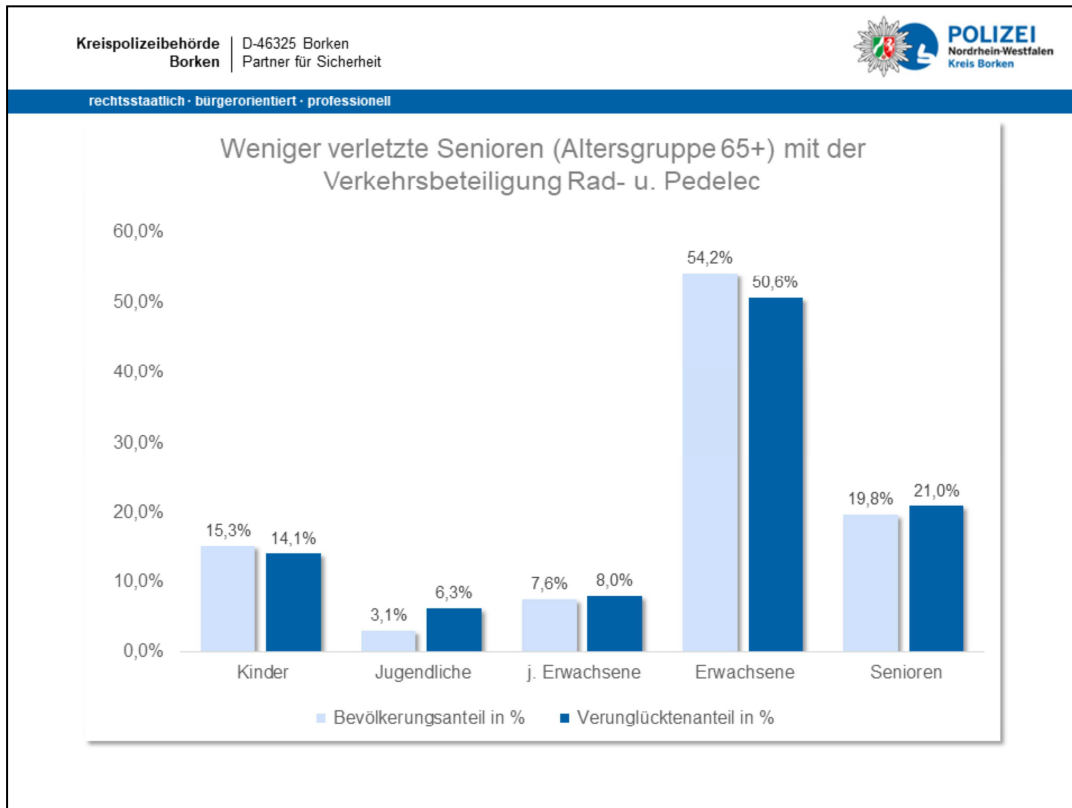


Sowohl bei der VHZ, als auch bei der UHZ liegt der Kreis Borken ungefähr auf dem gleichen Niveau, wie alle anderen Behörden der Vergleichsgruppe.

Die Gefahr, bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet zu werden, ist jedoch sehr hoch.

Im Vergleich zum Land NRW ist die Wahrscheinlichkeit zu Verunglücken 19,84% höher und in einen Unfall verwickelt zu werden 14,26% höher.

Kreis BOR im Vergleich zu Ballungszentren: viele Landes.- Bundesstraßen, hohe gefahrene Geschwindigkeiten, attraktive Topographie für Rad/Pedelec- und Motorradfahrende (hier wiederum sehr hohes Verletzungsrisiko)



Die Unfälle mit Senioren sind leicht zurückgegangen. Insbesondere unter der Verkehrsbeteiligung Fahrrad / Pedelec

Betrachtet man hier ausschließlich die verunglückten Pedelecfahrenden nimmt die Gruppe der Senioren einen großen Teil ein: 2023 wurden insgesamt 378 Pedelecfahrende verletzt, davon 123 Senioren. Das ergibt einen Anteil von 32,54%

→ 1/3 Anteil Senioren an verletzten Pedelecfahrenden ; 1/5 Senioren am Bevölkerungsanteil. Gesamtbetrachtung (Rad- u. Pedelec) 1/5 Anteil an verletzten Senioren ; 1/5 Anteil Senioren an der Bevölkerung

Die Unfälle mit Kindern u. Jugendlichen sind zwar wieder angestiegen (nach einem Rückgang 2022), liegen aber auch immer noch teils deutlich (-20% bei den 0 – 14-Jährigen) unter den Zahlen des Vor-Coronajahres 2019:

Verunglückte (Altersgruppen) in Bezug zum Jahr 2019:

Kinder 2019: 183 – 2023: 146 = -20,22%

Jugendliche 2019: 122 – 2023: 119 = -2,46%

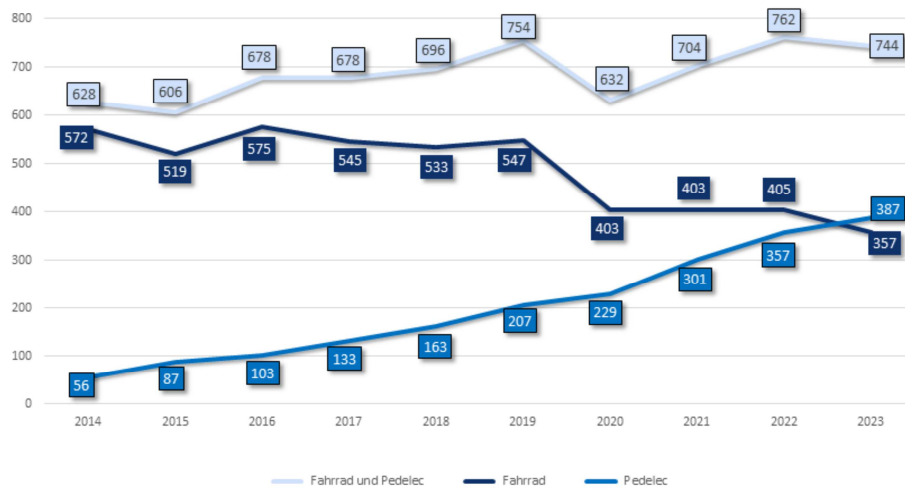
Junge Erwachsene 2019: 280 – 2023: 308 = +10%

Erwachsene 2019: 923 – 2023: 945 = +2,38%

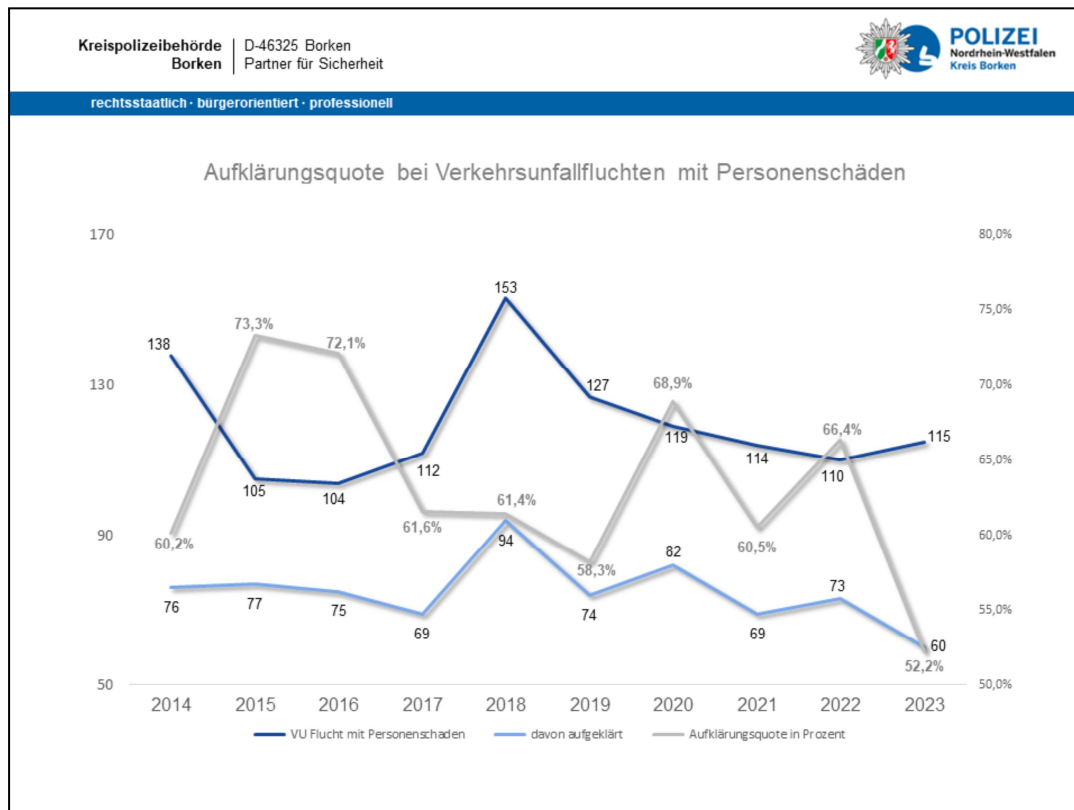
Senioren 2019: 277 – 2023: 288 = +3,97%

Erstmals mehr verletzte Pedelec-fahrende als Radfahrende

Unfälle unter Beteiligung von Rad-/Pedelec-fahrenden



Im Jahr 2023 sind insgesamt 744 Rad- u. Pedelec-fahrende verletzt worden. Das sind 18 Verletzte weniger als noch im Jahr 2022. Das entspricht einem Minus von 2,36%.



Bei insgesamt 11.324 Unfällen flüchtete nahezu jeder 5. Unfallverursacher vom Unfallort.

Die Zahl der Unfallfluchten nach **Verkehrsunfällen mit Personenschaden** stieg geringfügig von 110 auf 115 im Jahr 2023.

Insbesondere die VU mit Flucht und Personenschaden werden polizeilich besonders in den Fokus genommen, da sie auch innerhalb der Bevölkerung als besonders Sozialschädlich wahrgenommen werden.

Die Aufklärungsquote sank hier von 66,4 % auf 52,2 %.

Die Aufklärungsquote im Land NRW 2023 lag bei: 55,5%